

bus, Aus denen Wercken/ so auß der Liebe herfließen: Sintemahl sie stets in Wercken und Verrichtungen begriffen/ 1. Thess. 1. v. 3. Damit sie völlig werde c. 3. v. 12. Welche Wercke denn deren Arth ungnungsam andeuten: Derselben seyn etzliche nun /Opera negativa & detestata, solche Wercke die sie nicht thut/sondern hasset und fleucht/ wie uns Paulus dieselbigen fürstellet/ 1. Cor. 13. v. 4. seq. Und sagt: a. die Liebe eifert nicht / welches in seiner Sprache lautet: Sie ist nicht mißgönstig/oder neidisch / daß sie einen andern mißgönnen solte das Gute/oder das Böse gönnen; Den sie freuet sich ja nicht der Unge- rechtigkeit/und wenn es übel zugehet. Sie lachet nicht in die Faust/ wenn den Frommen Gewalt und Unrecht geschiehet/wie Simeel Da- vid thät/da er flohe für Absolon / 2. Sam. 16. v. 7. Wie es Paulus stracks darauff / und Lutherus am Rande erkläret. b. Die Liebe treibet auch nicht Wuthwillen; welches der Syrische also gegeben: Sie treibet oder machet nicht Auffruhr/noch daß sie Frevel üben sol- te: Die Liebe thut den Nächsten nichts böses / Röm. 13. v. 11. Sinte- mahl drey Ding seynd erschrecklich / Verrätherey/ Auffruhr und un- schuldig Blut vergiessen/welche alle ärger sind denn der Todt / Sir. 26. v. 5. seq. c. Die Liebe blehet sich auch nicht / oder suchet das ihri- ge/das ist: Sie ist nicht hoffertig / auffgeblasen und stolz; Sondern aus liebe achtet sie vielmehr den andern höher denn sich selbst / und si- het nicht so wohl auff das ihrige/als was des Nächsten ist/Phil. 2. v. 3. f. d. Die Liebe stellet sich auch nicht ungeberdig/ wie die zornigen/ stör- rigen und ungeduldigen Köpffe thun/Ruth. am Rande: Sie lässet sich nicht erbittern/oder daß sie nach Schaden trachte: Und hat also mit keinen feindseligen Behehrden / Begierden oder Vornehmen gemein- schafft; Sondern sie ist vielmehr langmüthig / ja sie duldet alles / wie dieses Paulus entgegen setzet. Hierneben finden sich auch: Opera affirmativa & probata, solche Wercke die sie billichet / liebet und befördert/